XIV

Am funfzehnten Tage meiner Verbannung.

Heute hat es das erste Mal den ganzen Tag geregnet. Ich war recht betrübt, denn als ich meine Geschäfte im Hause besorgt hatte, und nicht ausgehen durfte, wußte ich gar nicht was ich anfangen sollte. Einige Zeit habe ich mit meiner Ziege und ihrem Kleinen gespielt; aber ich weinte und dachte an meinen lieben Papa. Da fiel mir ein, daß ich mir in einer der Felsenvertiefungen eine kleine Capelle einrichten könnte, und ich fing gleich an, aus Holz ein großes Kreuz zu schneiden, welches ich darin aufstellen und mit Moos und Muscheln umgeben will, das wird sehr hübsch aussehen. Während ich mich so beschäftigte, fühlte ich mich wieder getröstet.

Ich fürchte, mein Haus wird feucht und ungesund werden, wenn es lange Zeit so fort regnet, das Wasser dringt von mehreren Seiten ein und ganz geschützt ist man nur in dem Gewölbe,

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201910151357-0